Glossar

Aufsuchende Beratung

Die aufsuchende Beratung ist ein Angebot, das sich vielfach im Kontext der Sozialen Arbeit bzw. sozialpädagogischer Beratung findet. Beraterinnen und Berater nehmen – zum Beispiel in Stadtteilen mit großen Anteilen sogenannter risikobehafteter Bevölkerung – direkt vor Ort an Stadtteilaktivitäten wie Festen etc. teil und sind so direkt ansprechbar für mögliche Probleme und Bedarfe.

Axiom

Die Grundannahmen (Axiome) über das Gelingen und über Störungen in der Kommunikation sind nach Paul Watzlawick provisorische Formulierungen im Sinne von Prinzipien, die aus sich selbst heraus verstehbar sind.

Berliner Modell

Um die Qualität öffentlicher Beratungsangebote zu vereinheitlichen und zu verbessern, erfolgte im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit ab dem Jahr 2006 die Einführung eines einheitlichen Qualitätsmanagements in den geförderten Berliner Beratungseinrichtungen. Es wurden die relevanten Qualitätsaspekte für die Bildungsberatung identifiziert und spezifische Qualitätsanforderungen abgeleitet, eingeführt und weiterentwickelt. Das *Berliner Modell* beinhaltet eine interne und externe Qualitätspraxis: die begleitete Entwicklung und interne Bewertung der Beratungsqualität sowie eine externe Bewertung zum Qualitätsmanagement der Beratungseinrichtung. Die Unterstützung und Begleitung umfasst Qualitätszirkel, Workshops, Beratungen, Audits und die Bereitstellung von Arbeitshilfen.

Bildungsberatung

Bildungsberatung ist ein Oberbegriff für verschiedene Unterstützungsleistungen, die sich im Kontext von Lernen, Bildung und Beschäftigung bewegen. Dazu gehören im weitesten Sinne auch Übergangsberatungen, Berufsberatungen, Karriereberatungen und Kompetenzberatungen sowie weitere Formate.

Deutscher Bildungsrat

Der Deutsche Bildungsrat bestand 1966 bis 1975 als eine Kommission für Bildungsplanung. Er war 1965 von Bund und Ländern gegründet worden, um Bedarfs- und Entwicklungspläne für das deutsche Bildungswesen zu entwerfen, Strukturvorschläge (Strukturplan) zu machen, den Finanzrahmen zu berechnen und Empfehlungen für langfristige Planungen auszusprechen.

ELGPN

Das European Lifelong Guidance Policy Network (Europäisches Netzwerk für eine Politik lebensbegleitender Beratung) repräsentiert die Interessen der EU-Mitgliedsstaaten (sowie EU-Nachbarländern, die Zugang zum Programm „Lebenslanges Lernen" haben) bei der Entwicklung von Programmen und Systemen lebensbegleitender Beratung. Das ELGPN fördert die Kooperation der EU- Mitgliedstaaten und der europäische Kommission in diesem Bereich mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und die Entwicklung von Systemen auf der Ebene der Mitgliedsstaaten für die Umsetzung der Prioritäten der EU 2020 und EU Ratsempfehlungen zu lebensbegleitender Beratung (2004; 2008) zu unterstützen.

Frankfurter Erklärung

Das Forum Beratung hat 2001 eine vielbeachtete *erste Frankfurter Erklärung* herausgegeben, in der die Frage nach der Zukunftsfähigkeit von Beratung gestellt und zu einem neuen Diskurs über Beratung aufgerufen wurde. 2012 folgte die *zweite Frankfurter Erklärung*, die das Ziel verfolgt, die Diskussion über Beratung unter Praktikerinnen und Praktikern wie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erneut anzuregen. Dazu zählen neun Punkte: 1) Beratung braucht die Freiheit der Wahl; 2) Beratung ist keine Ware; 3) Beratung wird zur Navigation durch ein unüberschaubares Angebot an Informationen, Auskünften und Ratschlägen; 4) Beratung verfügt im Internet über neue Settings; 5) Beratung lässt sich nicht mehr in der Selbstverständlichkeit „alter" Beratungsschulen fassen; 6) Beratung lässt sich nicht nach dem Muster des Psychotherapeutengesetzes professionalisieren; 7) Beratung muss sich in jedem Arbeitsfeld kontinuierlich mit Fragen von Diversity auseinandersetzen; 8) Beratung lässt sich nicht eindimensional nach Effizienzkriterien evaluieren und 9) Beratungsqualität wird auch durch Beratungsforschung garantiert.

Gegenwartsprinzip

Das Gegenwartsprinzip ist auch bekannt als Hier-und-jetzt-Prinzip; es basiert auf einer von Perls Grundannahmen in der Gestalttherapie, dass weniger Vergangenheit und Zukunft zur Klärung des Problems herangezogen werden sollten, sondern die Gegenwart, die verhindert, dass der Patient bzw. die Patientin aktiv am eigenen Leben teilnehmen kann.

GIBeT

Die Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V. hat das Ziel, die Weiterentwicklung der Professionalisierung im Kontext von Information, Beratung und Therapie an Hochschulen voranzutreiben. Dazu dienen u.a. Fachtagungen und Fortbildungsangebote sowie die Mitgestaltung hochschulpolitischer Entwicklungen (www.gibet.de).

Gouvernementalität

Der Begriff wurde vom französischen Philosophen Michel Foucault geprägt und bezeichnet neben dem „Recht der Souveränität" und den „Mechanismen der Disziplin" eine dritte Technologie der Macht: das Regieren und somit das Führen der Bevölkerung, sowohl als Kollektiv als auch als einzelne Individuen (Lemke, 1997, S. 149).

Hermeneutik

Die Hermeneutik als Methode ist ein systematisiertes, praktisches Verfahren, um Texte auf reflektierte Weise verstehen und auslegen zu können (Lehre vom Verstehen). Die hermeneutische Methode wird in der Philosophie, Theologie, Rechtswissenschaft sowie in den Sozial- und Literaturwissenschaften angewendet. Die pädagogische Hermeneutik, die in der geisteswissenschaftlich orientierten Pädagogik angesiedelt ist, geht davon aus, dass ein Pädagoge oder eine Pädagogin lernt, indem er oder sie sich mit einem gewissen Vorverständnis mit einem bestimmten wissenschaftlichen Sachverhalt beschäftigt. Durch die Ergebnisse seines oder ihres Handelns bzw. Forschens kommt er oder sie zu einem Gegenstandsverständnis, welches gegenüber dem Vorverständnis erweitert ist.

Kollegiale Beratung

Kollegiale Beratung (vereinzelt auch als Intervision bezeichnet) ist eine Methode, um Lösungen bei fachlichen Fragen zu finden, meist in den Bereichen Medizin, Psychologie, Pädagogik und Sozialarbeit. Entscheidend ist, dass sich Gleichgestellte gegenseitig beraten. Kollegiale Beratung ist eine lösungsorientierte Methode. Sie ermöglicht, konkrete Probleme und Praxisfälle mit Hilfe der anderen Gruppenmitglieder systematisch über bestimmte Arbeitsschritte zu reflektieren und Lösungsoptionen für den Berufsalltag zu entwickeln.

Kompetenzprofil

Ein Kompetenzprofil ist zum einen ein strukturiertes Abbild der Kompetenzen eines Mitarbeiters bzw. einer Mitarbeiterin. In diesem Kompetenzprofil werden sämtliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Mitarbeitenden abgebildet. Auch Erfahrungen, welche die Person in bestimmten Bereichen, z.B. in informellen Lernkontexten, gesammelt hat werden berücksichtigt. Zum anderen ist ein Kompetenzprofil eine ge-

bündelte Übersicht verschiedener Kategorien, die sich aus den konkreten Anforderungen eines bestimmten Berufes ergeben. Diese Art Kompetenzprofil kann dazu dienen, Ausbildungsinhalte und -notwendigkeiten zu erkennen und entsprechend zu bedienen.

Lernberatung

Lernberatung kann als Oberbegriff all jener Beratungsformate dienen, in denen Personen hinsichtlich spezieller Fragen beraten werden, die das individuelle Lernen, die Erfahrungen und ggf. Schwierigkeiten mit dem Lernen thematisieren. Dies beinhaltet auch Lernhemmnisse, Lerntechniken oder generelle Fragen zum Lernen.

LQW

Die LQW – Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung – wurde speziell für die Weiterbildungsbranche entwickelt. Im Mittelpunkt stehen die Bildungssuchenden oder Lernenden bzw. der angestrebte Lernerfolg, der zuvor von der Weiterbildungseinrichtung definiert wurde. Insofern berücksichtigt das Verfahren neben der Untersuchung der Infrastruktur, Führung, Personal, Controlling, Kundenkommunikation, auch Schlüsselprozesse, Lehr-Lern-Prozesse und die Evaluation der Bildungsprozesse.

Lösungsorientierte Kurztherapie(-beratung)

Die lösungsorientierte Kurztherapie (und -beratung), auch lösungsfokussierte Kurztherapie, (engl. *solution focused therapy*) ist eine spezielle Art der Gesprächstherapie, die von den Psychotherapeuten Steve de Shazer und Insoo Kim Berg entwickelt wurde. Sie geht von der Annahme aus, dass es hilfreicher ist, sich auf Wünsche, Ziele und Ressourcen zu konzentrieren, anstatt auf Probleme und deren Entstehung. Die Methode unterscheidet sich von anderen Vorgehensweisen durch die Überzeugung des Beraters bzw. der Beraterin, dass bereits eine kleine Veränderung im Verhalten eines einzigen Menschen erhebliche und weitreichende Veränderungen aller übrigen Beteiligten nach sich ziehen kann. Sie konzentriert sich auf die Ausnahmen eines Problems, jene Momente, in denen kleine Veränderungen in der Stabilität eines Problemzustands auftreten. Der Ausbau einer schon vorhandenen Veränderung, so klein sie auch immer sein mag, wird als wichtiger betrachtet als darüber nachzudenken, wie sich falsches Verhalten korrigieren oder verändern lässt.

nfb

Das Nationale Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. ist ein gemeinnütziger, konfessionell und parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich als Netzwerk aller Akteure in den Bereichen der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung versteht. Sein Ziel ist es, die fachgerechten Beratung in Deutschland zur Unterstützung des lebenslangen Lernens zu fördern.

OECD

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (engl. Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD) ist eine internationale Organisation mit derzeit 34 Mitgliedstaaten, die sich der Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen. Die Ziele der Organisation sind *erstens*, zu einer optimalen Wirtschaftsentwicklung, hoher Beschäftigung und einem steigenden Lebensstandard in ihren Mitgliedstaaten beizutragen, *zweitens*, in ihren Mitgliedstaaten und den Entwicklungsländern das Wirtschaftswachstum zu fördern und *drittens*, zu einer Ausweitung des Welthandels auf multilateraler Basis beizutragen.

Psychoanalyse

Laut der DGPT – Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie – umfasst Psychoanalyse drei Aspekte:

a) eine Persönlichkeitstheorie mit Aussagen über Entwicklung, Struktur und Funktion der menschlichen Psyche in Gesundheit und Krankheit;
b) eine Krankheitslehre mit Aussagen über die Entstehung und Heilungsbedingungen von seelischen Krankheiten;
c) eine Behandlungsmethode mit unterschiedlicher Dauer, Zielsetzung und unterschiedlichen Rahmenbedingungen auf der Basis dieser Krankheitslehre (www.therapie.de/psyche/info/index/therapie/psychoanalyse/).

Signifikantes Lernen

Signifikantes Lernen ist nach Rogers (1974) bedeutungsvolles Lernen, welches die ganze Person, rationale wie emotionale Anteile, umfasst. Kennzeichnend für signifikantes Lernen sind nach Rogers das persönliche Engagement des bzw. der Lernenden, sein/ihr Gefühl des Entdeckens, des inneren Antriebs, der Eigenbewertung und des subjektiven Sinns. Als wichtigste Voraussetzungen für signifikantes Lernen gilt für Rogers das Lernklima, nämlich eine Atmosphäre des Vertrauens und der Sicherheit sowie die Person des „Facilitator“ (Lehrende im Sinne von Lernberatenden).

Systemische Therapie

Kerngedanke der Systemischen Therapie ist die Annahme, dass der Schlüssel zum Verständnis und zur Veränderung von Problemen weniger in der behandelten Person allein liegt, sondern im Zusammenhang, in dem das Problem steht, zu finden ist. Systemische Therapie ist somit an Beziehungsprozessen der Personen interessiert, die an der Entstehung und Aufrechterhaltung eines Problems beteiligt und daher auch für Veränderungs- und Lösungsprozesse von Bedeutung sind. Dazu gehören nicht unbedingt nur Familienmitglieder, sondern auch andere Personen oder Institutionen.

Teilnehmerorientierung

Die Teilnehmerorientierung oder auch Teilnehmendenorientierung ist ein didaktisches Prinzip in der Erwachsenenbildung, das sich an den Wünschen, Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden im Bildungsprozess ausrichtet. Die Teilnehmenden werden in die Planung des Kursgeschehens und in die Auswahl der Themen, Methoden und Medien miteinbezogen. Sie bestimmen die Bildungsveranstaltung mit. Darüber hinaus ist ein bedeutender Aspekt der Teilnehmerorientierung, dass die Relevanz der Lerninhalte (oder auch Beratungsinhalte) für die Lernenden transparent ist.

Verhaltenstherapie

Die Verhaltenstherapie geht davon aus, dass Verhalten erlernt wird und somit auch wieder verlernt werden kann. Dazu arbeitet sie therapeutisch mittels einer differenzierten Analyse des Verhaltens, einer Zielbestimmung, der Operationalisierung dieser Ziele und einer Evaluation des Erreichten.